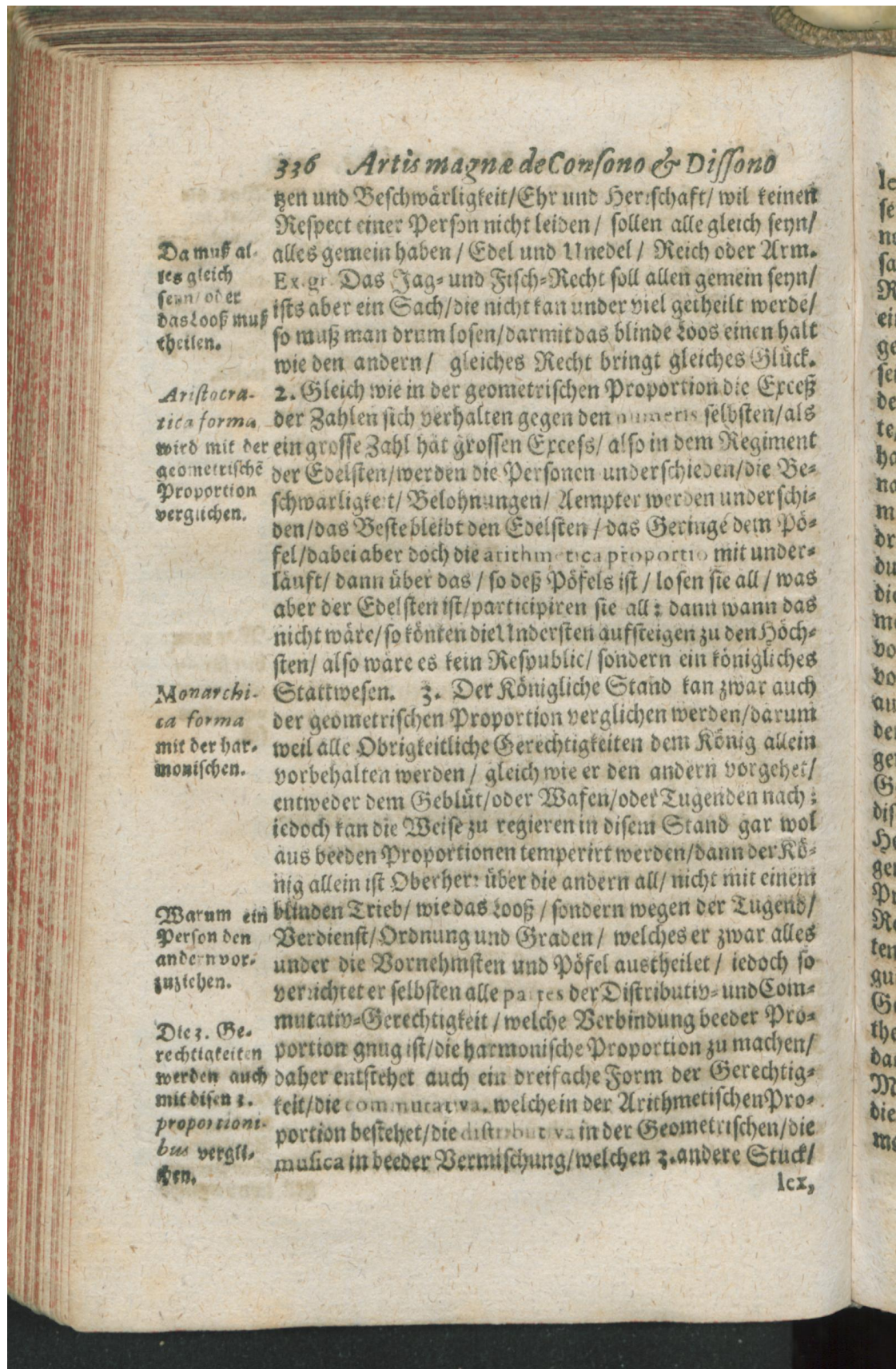


Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dissono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus des Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasst, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 336



336 *Artis magna de Consono & Dissono*

Da muß al-
les gleich
seyn/ oder
das loos muß
theilen.

*Aristocra-
tica forma*
wird mit der
geometrische
Proportion
verglichen.

*Monarchi-
ca forma*
mit der har-
monischen.

Warum ein
Person den
andern vor-
zuziehen.

Die 3. Ge-
rechtigkeiten
werden auch
mit diesen 3.
proportioni-
bus vergli-
chen.

gen und Beschwärligkeit/Ehr und Her:schaft/wil keiner
Respect einer Person nicht leiden/ sollen alle gleich seyn/
alles gemein haben/ Edel und Uedel/ Reich oder Arm.
Ex. gr. Das Jag- und Fisch-Recht soll allen gemein seyn/
istz aber ein Sach/die nicht kan under viel getheilt werde/
so muß man drum lösen/darmit das blinde Loos einen halt
wie den andern/ gleiches Recht bringt gleiches Glück.
2. Gleich wie in der geometrischen Proportion die Excess
der Zahlen sich verhalten gegen den numeris selbst/als
ein grosse Zahl hat grossen Excess/ also in dem Regiment
der Edelsten/werden die Personen unterschieden/die Bes-
schwärligkeit/Belohnungen/ Aempter werden unterschieden/
das Beste bleibt den Edelsten/ das Geringe dem Pö-
fel/dabei aber doch die arithmetica proportio mit under-
läuft/ dann über das/ so des Pöfels ist/ lösen sie all/ was
aber der Edelsten ist/participiren sie all: dann wann das
nicht wäre/so könnten die Understen auffsteigen zu den Höch-
sten/ also wäre es kein Republic/ sondern ein königliches
Stättwesen. 3. Der königliche Stand kan zwar auch
der geometrischen Proportion verglichen werden/darum
weil alle Obrigkeitliche Gerechtigkeiten dem König allein
vorbehalten werden/ gleich wie er den andern vorgehet/
entweder dem Geblüt/oder Wafen/oder Tugenden nach:
iedoch kan die Weise zu regieren in diesem Stand gar wol
aus beeden Proportionen temperirt werden/dann der Kö-
nig allein ist Oberher: über die andern all/ nicht mit einem
blinden Trieb/ wie das loos/ sondern wegen der Tugend/
Verdienst/Ordnung und Graden/ welches er zwar alles
under die Bornehmsten und Pöfel austheilet/ iedoch so
vernichtet er selbst alle partes der Distributiv- und Com-
mutativ-Gerechtigkeit/ welche Verbindung beeder Pro-
portion gung ist/die harmonische Proportion zu machen/
daher entstehet auch ein dreifache Form der Gerechtig-
keit/die commutativa. welche in der Arithmetischen Pro-
portion bestehet/die distributiva in der Geometrischen/die
musica in beeder Vermischung/welchen 3. andere Stück/
lex,